

Versuche bei Nistkästen: Treues Brutpaar (Tannenmeise)

1971-1975 wurden im Versuchsgebiet Göggingen der Vogelwarte Radolfzell sämtliche Brutpaare einer Population der Tannenmeise bei der Jungenfütterung gefangen und beringt. Ein Weibchen erhielt am 19.5. 1971 den Ring. Ab 1972 brütete dieses Weibchen mit demselben Männchen stets in denselben, 123 m voneinander entfernten Schweglerhöhlen mit je 26 mm Fluglochweite. Das Brutpaar wurde bei jeder Brut zur Kontrolle gefangen. 1977 erfolgte der letzte Fang der beiden Vögel am 31. Mai (Weibchen) und 10. Juni (Männchen). 1978 waren beide Bruthöhlen unbesetzt.

Das Brutpaar war also sechs Jahre paartreu und ortstreu im engsten Sinne.

Ob eine dauernde Paartreue vorlag, ob also bei diesem Brutpaar auch außerhalb der Brutzeit eine Verbindung bestand, muß unklar bleiben. Der Versuch, im betreffenden Wald Tannenmeisen an einen Futterplatz zu locken, schlug fehl. In zwei Wintern erschienen nur Kohlmeisen, Haubenmeisen und Kleiber.

Bemerkenswert bei diesem wohl bisher ältesten Meisenbrutpaar ist noch, daß die Anzahl der Eier des Weibchens nicht abnahm. Mindestens im sechsten Jahr legte es noch immer 9 Eier.

(H. Löhrl: Brutpaar der Tannenmeise nistet sechs Jahre gemeinsam, in: Journal für Ornithologie, 1978/4,)

Gebrauchsanweisung

Besonders gefährlich sind verglaste Bauwerke, durch die die Vögel hindurchsehen können, sowie Glasflächen mit dunklem Hintergrund, in denen sich die Umgebung oder ein Landschaftsbild widerspiegeln.

Schwarze Silhouetten werden bei Durchblick auf freien Himmel oder auf die Landschaft angebracht, da die Vögel den Unterschied zwischen Glas und Luft nicht erkennen.

Rote oder silberne Silhouetten bringt man auf Glasflächen an, in denen sich Umgebung oder Landschaft widerspiegeln. Prüfen Sie die möglichen Anflugrichtungen und die beobachteten Anflugstellen, sowie die Durchblicks- und Spiegelmöglichkeiten. Wählen Sie danach Ort und Farbe für die Silhouetten.

Die Plastik-Silhouetten werden in Sturzflugform — schräg, Kopf nach unten — vor oder hinter die Scheibe geklebt. Größere Glasflächen erfordern die Anbringung mehrerer Silhouetten. Die Greifvögel werden dann in wechselnder Sturzrichtung und schachbrettartig (in Abständen von ca. 2 m) angebracht.

Kampf dem Vogeltod an Fenstern



Große Glasflächen sind tödliche Fallen für Vögel. Sie erkennen nicht den Unterschied zwischen Glas und Luft. Anfliegende Vögel prallen gegen die Glaswände. Meistens wird dabei die Schädeldecke zerschmettert. Sie sind sofort tot oder sterben wenig später.

Dem Glastod unserer Vögel können Sie vorbeugen. Selbstklebende Greifvogel-Silhouetten aus Plastik haben sich als sehr wirksamer Vogelschutz erwiesen. Anfliegende Vögel erkennen in den Greifvogel-Silhouetten ihren natürlichen Feind und wenden sich von der für sie gefährlichen Glasfläche ab.

Selbstklebende Greifvogel-Silhouetten „Sperber“
Plastik-Ausführung: SCHWARZ, ROT oder SILBER.
Wasserunempfindlich, nicht hinderlich beim Fensterputzen, formgetreu und dekorativ.

*in SILBER und ROT
einige vorrätig!*

*(leider recht kostspielig:
1.000 £ pro Stück)*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [22_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Versuche bei Nistkästen: Treues Brutpaar \(Tannenmeise\) 19](#)